

Auszug aus der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, mit welcher die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen erlassen werden; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen StF: BGBl. Nr. 134/1963 idF BGBl. Nr. 267/1963 (DFB) idgF.

Anlage C1

LEHRPLAN DER ALLGEMEINEN SONDRSCHULE

(...)

7. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN SOWIE DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE UND LEHRSTOFF DER PFLICHTGEGENSTÄNDE DER GRUNDSTUFEN I, II UND DER SEKUNDARSTUFE I

(...)

Musikerziehung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Musikerziehung hat die Aufgabe, unter Berücksichtigung der akustisch-musikalischen Umwelt und der besonderen Eigenart der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers zum Singen, Musizieren, bewussten Hören, Bewegen zur Musik und zum kreativen musikalischen Gestalten zu führen.

Musikerziehung soll sie zu lustbetonter musikalischer Betätigung anleiten und ihnen die Möglichkeit geben, Freude, Bereicherung und Anregung durch die Musik der Gegenwart und der Vergangenheit zu erfahren.

Ausgehend vom aktiven Umgang mit Musik, sind grundlegende Informationen und Kenntnisse über Musik zu vermitteln. Das Verständnis für Musik als künstlerische Ausdrucksform ist anzubahnen.

Musikalische Aktivitäten wirken auf die Persönlichkeitsbildung der Heranwachsenden nachhaltig ein. Ausgehend von den individuellen Anlagen und Fähigkeiten sind daher durch sinnvolle Verknüpfung von Inhalten und Übungen zu fördern.

Musik als nonverbale Sprache wirkt auf Empfinden, Vitalität, Gemüt, Atmosphäre, Zusammengehörigkeitsgefühl und Gemeinschaftserleben.

Musikerziehung hat die Aufgabe, ausgehend von der akustisch-musikalischen Umwelt und der besonderen Eigenart der Schülerinnen und Schüler auf der Basis von Aktualität, kultureller Tradition und Lebensnähe einen selbstständigen, weiterführenden Umgang mit Musik zu vermitteln.

Die Vernetzung von Musik und Lebenswelt und die gesellschaftlicher Bedeutung von Musik, sowie Musik als Faktor individueller Lebensgestaltung sollen erkannt werden.

Dies erfolgt in der aktiven Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Bereichen, Epochen und Ausdrucksformen der Musik.

Schwerpunkte sind:

- ästhetische Wahrnehmung, Vorstellungskraft, Ausdrucksfähigkeit und Freude an lustbetonter musikalischer Betätigung
- Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit durch gezielten Einsatz von Stimme, Instrumenten und Bewegung
- die sprachlichen Fähigkeiten durch Sprachgestaltung, Klangexperimente mit Sprech- und Singstimme und das Beschreiben von Höreindrücken
- Schlüsselqualifikationen wie Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstdisziplin, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Toleranz aufzubauen
- musikalische Fertigkeiten in den Bereichen des bewussten Hörens, des Bewegens zur Musik und des aktiven Musizierens ausgehend von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler zu vermitteln
- musikalisches Grundwissen aus der Musiklehre und der Musikgeschichte zu erwerben
- Wissen um die psychischen, physischen und sozialen Wirkungen von Musik und deren Nutzung zu gewinnen
- Schulung der Motorik, Bewusstmachung von Raum-Zeit-Dynamik-Verbindungen
- Vernetzung beider Gehirnhälften – musiktherapeutische Ansätze anwenden und dadurch Wohlbefinden, Beruhigung – Stimulation entwickeln

- die musikalische Identität Österreichs im historischen, regionalen und internationalen Kontext zu thematisieren

Didaktische Grundsätze:

Im Mittelpunkt der Musikerziehung steht das musikalische Handeln der Schülerinnen und Schüler und wird angeregt durch:

- eine tägliche Begegnung mit Musik
- bewusstes Aufnehmen von Musik
- eigenständiges musikalisches Nachgestalten und Gestalten
- kritische Auseinandersetzung mit Musik

Die Lehrstoffbereiche Singen und vokales Musizieren, instrumentales Musizieren, Hören, Bewegen, Gestalten und musikalisches Grundwissen sind immer im Zusammenhang zu sehen und sollen dem jeweiligen Lernziel entsprechend vernetzt werden.

Ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler soll das Interesse für die vielfältigen Ausdrucksformen in der Musik aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen vor allem praxisorientiert geweckt und weiterentwickelt werden. Dabei sind auch regionale Traditionen zu berücksichtigen.

Instrumente, Materialien, Medien und aktuelle Technologien sind mit einzubeziehen. Durch selbstständiges Lernen in verschiedensten Sozialformen soll das Interesse gefördert, der Lernerfolg gesichert und zu partnerschaftlichen und kommunikativen Verhalten beigetragen werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht musikalisch tätig erleben.

Ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsgestaltung ist die aktive Einbeziehung von Künstlerinnen, Künstlern, Expertinnen und Experten sowie die Verbindung zum regionalen und überregionalen Kulturleben in und außerhalb der Schule.

Durch Projekte sind die Schülerinnen und Schüler zu künstlerischer Tätigkeit anzuregen und das Gemeinschaftserlebnis zu fördern.

Grundstufe I

Lehrstoff:

1. und 2. Schulstufe

Singen – vokales Musizieren

Beispielsweise:

- vor- und nachsingen, auch mit optischen und motorischen Vorstellungshilfen zum Melodieverlauf
- situationsbedingte Rufe, kleine Dialoge ausdrucksvoll gestalten
- Melodieerfindungen zu einem vorgegebenen Text

Lernziele bis zum Ende der zweiten Schulstufe:

- Lieder aus dem Tages- und Jahreskreis, Kinder-, Spiel- und Tanzlieder sowie regionale Volkslieder allenfalls auch Lieder aus anderen Ländern kennen lernen
- Erfinden eigener Melodien
- einstimmige Lieder gemeinsam rhythmisch und melodisch richtig singen
- Texte verstehen, richtig artikulieren und verständlich wiedergeben

Musizieren: instrumental, kreativ, reproduzierend

Beispielsweise:

- zu einem Text entsprechende Rhythmen und Klänge erfinden, dazupassende Instrumente auswählen
- Metrum, Akzente und einfache rhythmische Ostinati
- grafische Zeichen auf verschiedenen Instrumenten in Klang umsetzen
- nach Notationen einzeln und gemeinsam musizieren
- Klangmöglichkeiten verschiedener Instrumente erforschen und erleben
- einfache Handlungsabläufe klanglich darstellen

Lernziele bis zum Ende der zweiten Schulstufe:

- einfache Tonfolgen und Rhythmen erfassen und spielen
- rhythmische Begleitstimmen zu Liedern und gesprochenen Texten
- Klangexperimente durchführen
- mit verschiedenen Instrumenten richtig umgehen können
- selbst erfundene und vorgegebene Notationen

Hören

Beispielsweise:

- Höraufgaben zu unmittelbar erzeugten Geräuschen und Klängen und zu Tonaufnahmen stellen (zB zu Geräuschen im Straßenverkehr)
- Übungen zum Unterscheiden von Tonhöhe, Tondauer, Tempo, Lautstärke und Klangfarbe
- kurze Hörbeispiele von Musik aus der Umwelt des Kindes

Lernziele bis zum Ende der zweiten Schulstufe:

- Geräusche und Klänge aus der Umwelt erkennen, benennen, nachahmen und in grafische Zeichen umsetzen
- einige Musikinstrumente an ihrem Klang erkennen und benennen
- Musik aus der Umwelt erfassen und dazu Stellung nehmen

Bewegen

Beispielsweise:

- Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung – Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo, Tondauer und Lautstärke
- Spüren von Spannung und Entspannung
- Freie Bewegungen zur Musik einzeln und in verschiedenen Gruppierungen
- Bewegungsgestaltung und szenische Darstellung
- Kindertänze, Spiel- und Tanzlieder

Lernziele bis zum Ende der zweiten Schulstufe:

- im Zusammenwirken von Musik und Bewegung Körperbewusstsein, Raum- und Zeit Erfahrung sowie Formempfinden gewinnen
- Takt und Metrum nachvollziehen

Grundstufe II

Lehrstoff:

Singen – vokales Musizieren

Beispielsweise:

- verschiedene Arten der Liederarbeitung; Lieder durch Zusatzstimmen mehrstimmig gestalten; Atem- und Stimmbildungsübungen
- Lieder selbst erfinden
- Spiele mit den Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme gestalten (zB traurig, lustig)

Lernziele bis zum Ende der vierten Schulstufe:

- Lieder aus dem Tages-, Jahres- und Lebenskreis der Schülerinnen und Schüler, Kinder-, Spiel- und Tanzlieder sowie regionale Volkslieder und Lieder aus anderen Ländern kennen lernen
- mehrstimmige Lieder
- Klangexperimente mit Sprech- und Singstimme

Musizieren: instrumental, kreativ, reproduzierend

Beispielsweise:

- nach Notationen einzeln und gemeinsam musizieren
- Tonfolgen, Rhythmen und Formverläufe erfassen, spielen, allenfalls notieren
- Klangmöglichkeiten verschiedener Instrumente und der Stimme erforschen und erleben
- Klangergebnisse vergleichen, beurteilen und ordnen
- rhythmische Ostinati, musikalische Akzente an bestimmten Stellen setzen (zB Pausen ausfüllen), Vor-, Zwischen- und Nachspiele

Lernziele bis zum Ende der vierten Schulstufe:

- rhythmische und melodische Begleitstimmen zu Liedern und gesprochenen Texten kennen lernen
- Tonfolgen, Rhythmen und einfache Formverläufe kennen
- Notationen
- Klangexperimente

Hören

Beispielsweise:

- einzeln, hintereinander und gleichzeitig erklingende Instrumente und Stimmen benennen und unterscheiden
- Übungen zum Unterscheiden von Lautstärke, Tondauer, Tempo, Tonhöhe und Klangfarbe und deren Veränderung
- subjektive Höreindrücke beschreiben und vergleichen, in grafisches und bildnerisches Gestalten oder in Bewegung umsetzen
- Hörbeispiele Funktionsbereichen zuordnen (zB Volks-, Kirchen-, Tanz-, Filmmusik)
- allenfalls einige Informationen über den Komponisten und seine Zeit, die zum besseren Verständnis des Werkes beitragen

Lernziele bis zum Ende der vierten Schulstufe:

- Wirkungen von Höreindrücken beschreiben und grafisch umsetzen
- kurze Hörbeispiele verschiedener Arten
- Beispiele von Musik zu verschiedenen Anlässen hören
- Komponisten und ihre Werke in beispielhaften Zusammenhängen kennen lernen

Bewegen

Beispielsweise:

- Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo, Tondauer und Lautstärke
- Metrum, Takt, Rhythmus, Lautstärke und Melodie in Bewegung übertragen (Körpersprache)
- Bildgeschichten, Bewegungen aus der Umwelt szenisch und musikalisch ausgestalten
- Tanzformen aus vorbereiteten Bewegungen und Schrittarten aufbauen

Lernziele bis zum Ende der vierten Schulstufe:

- Erfahrungen mit Musik und Bewegung machen
- freie Bewegungsabläufe zur Musik einzeln und in verschiedenen Gruppierungen durchführen
- Bewegungsgestaltung und szenische Darstellung
- verschiedene Tänze kennen lernen

Sekundarstufe I

Lehrstoff:

5. und 6. Schulstufe

Singen – vokales Musizieren

Beispielsweise:

- Stimmbildung und Sprecherziehung in Gruppen und chorisch (Lockerung, Haltung, Atmung, usw.)
- Erarbeiten und Üben mehrstimmiger Lieder und Sprechstücke im Hinblick auf musikalische und sprachliche Genauigkeit
- Lieder aus verschiedenen Stilrichtungen, Epochen und Kulturkreisen mit und ohne Begleitung

Lernziele bis zum Ende der sechsten Schulstufe:

- mit der eigenen Stimme schonend umgehen und sie künstlerisch gebrauchen
- sich über Musik verständlich äußern können
- Erarbeiten ein- und mehrstimmiger Lieder und Sprechstücke
- die mediale Wirkung von Musik kennen und verstehen lernen
- ein multikulturelles Verständnis entwickeln

Musizieren: instrumental, kreativ, reproduzierend

Beispielsweise:

- Handhabung von Rhythmusinstrumenten und Stabspielen lernen und üben
- Musizieren mit herkömmlichen, selbst gebauten, elektronischen und Körperinstrumenten
- elementare Gruppenimprovisationen und Liedbegleitung üben
- Grundbegriffe der Musiklehre kennen lernen (zB grafische und traditionelle Notation, Metrum, Takt, Rhythmus, Dynamik, Tempo, Intervalle, Akkorde, Dur, Moll)
- Kennen lernen der gebräuchlichsten Instrumente und deren Spielweisen

Lernziele bis zum Ende der sechsten Schulstufe:

- elementare Liedbegleitung erarbeiten
- Rhythmusinstrumente und Stabspiele kennen lernen
- Gruppenimprovisationen anbahnen
- Grundbegriffe der Musiklehre kennen lernen
- Aufbau eines musikalischen Fachvokabulars
- Einblicke in das Leben von Musikerinnen und Musikern vermitteln

Hören und Gestalten

Beispielsweise:

- entwickeln von emotionalen und kognitiven Bezügen zur Musik durch Hören ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Musikrichtungen
- kreatives Spiel mit Rhythmen, Tönen und Klängen
- Nutzung von Medien und neuen Technologien
- textiles, darstellendes und bildnerisches Gestalten zur Musik

Lernziele bis zum Ende der sechsten Schulstufe:

- Erfahren, Beschreiben und Bewerten der akustischen Umwelt
- ausgewählte Musikbeispiele aus verschiedenen Epochen hören
- textiles, darstellendes und bildnerisches Gestalten zur Musik

Bewegen

Beispielsweise:

- Erarbeiten und Üben von Körperhaltung und Bewegungsabläufen
- gebundene und freie Bewegungsformen auch unter Einbeziehung von Materialien und Instrumenten erleben
- Erfahren von Metrum, Takt, Rhythmus, Melodie sowie Form, Klang und Stil durch Bewegung
- Gruppentänze, vorgegebene und selbsterarbeitete Tanzformen
- Tanzlieder

Lernziele bis zum Ende der sechsten Schulstufe:

- Bewegung in Verbindung mit Stimmbildung erfahren
- Körperhaltung mit Bewegungsabläufen verbinden
- gebundene und freie Bewegungsabläufe üben
- Musik als Möglichkeit nonverbaler Kommunikation erleben
- Gruppentänze, Tanzlieder

Musikalisches Grundwissen

Beispielsweise:

- grafische und traditionelle Notation als Hör-, Musizier- und Singhilfe anwenden; Metrum, Takt, Rhythmus
- Dur und Moll unterscheiden lernen
- exemplarisches Kennenlernen musikalischer Gattungen
- optisches und akustisches Erkennen der gebräuchlichsten Instrumente und deren Spielweisen
- Einblicke in das Leben von Musikerinnen und Musikern mit ausgewählten Musikstücken

Lernziele bis zum Ende der sechsten Schulstufe:

- Grundbegriffe der Musiklehre vor allem im Zusammenhang mit dem Klassenrepertoire kennen lernen
- Notation als Hör-, Musizier- und Singhilfe erkennen
- Intervalle und Akkorde kennen lernen
- Kennen lernen musikalischer Gattungen
- Aufbau eines musikalischen Fachvokabulars
- Einblicke in das Leben von Musikerinnen und Musikern gewinnen

Lehrstoff:

7. und 8. Schulstufe

Singen – vokales Musizieren

Beispielsweise:

- stilgerechter Einsatz der Stimme
- Erarbeiten und Üben mehrstimmiger Lieder unter Berücksichtigung der mutierenden Stimmen im Hinblick auf musikalische und sprachliche Genauigkeit
- Üben von Sprechstücken
- Lieder aus verschiedenen Stilrichtungen, Epochen und Kulturkreisen mit und ohne Begleitung

Lernziele bis zum Ende der achten Schulstufe:

- Stimmbildung unter Berücksichtigung der körperlichen und entwicklungs-psychologischen Voraussetzung
- Wiederholung, Festigung und Erweiterung des Repertoires
- Erarbeiten und Üben ein- und mehrstimmiger Lieder
- Üben von Sprechstücken
- Exemplarische Lieder zur Musikgeschichte und aus verschiedenen Kulturkreisen

Musizieren: instrumental, kreativ, reproduzierend

Beispielsweise:

- Wiederholung, Festigung und Erweiterung des Repertoires
- Erweiterung der Musizierpraxis mit Körperinstrumenten, Rhythmusinstrumenten, Stabspielen und elektronischen Instrumenten
- Liedbegleitung und improvisatorisches Musizieren
- Einbeziehung aktueller Medien

Lernziele bis zum Ende der achten Schulstufe:

- Erweiterung der Musizierpraxis
- verstärkter Einsatz vorhandener Klasseninstrumente
- Gruppenimprovisationen
- Notation als Musizierhilfe sehen und anwenden

Hören und Gestalten

Beispielsweise:

- Hören von Musik in Bezug auf Formen, Gattungen und Stilrichtungen aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen
- Gestaltung von Musikstücken mit gegebenen oder selbst erfundenen rhythmischen und melodischen Motiven, Texten und Bewegungsabläufen
- kritische Auseinandersetzung mit den Wirkungen von Musik anhand unterschiedlicher Beispiele

Lernziele bis zum Ende der achten Schulstufe:

- Hören von Musik in Bezug auf Formen, Gattungen und Stile aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen
- kritische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wirkungen von Musik
- Gestalten von Musikstücken mit gegebenen oder selbst erfundenen rhythmischen und melodischen Motiven
- Einbeziehung aktueller Medien

Bewegen

Beispielsweise:

- Bewegungsabläufe in Verbindung mit Stimmbildung
- verschiedene Bewegungsformen und Tänze unter Berücksichtigung der aktuellen Musik
- exemplarische Tänze zur Musikgeschichte und aus verschiedenen Kulturkreisen

Lernziele bis zum Ende der achten Schulstufe:

- Bewegung in Verbindung mit Stimmbildung durchführen
- verschiedene Bewegungsformen und Tänze
- Musik als Möglichkeit nonverbaler Kommunikation erleben und pflegen

- emotionale Befindlichkeit durch Musik ausdrücken und nachvollziehen
- Tänze

Musikalisches Grundwissen

Beispielsweise:

- Anwenden, Festigen und Erweitern der Grundbegriffe der 5. und 6. Schulstufe
- Ensembles und Besetzungen in verschiedenen Epochen und Kulturkreisen
- ausgewählte Beispiele vokaler und instrumentaler Gattungen aus verschiedenen Epochen insbesondere der Gegenwart
- aktuelle Strömungen der Popular- und Volksmusik
- Musik und Biografien von Musikerinnen und Musikern im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld
- Orientierung im regionalen, überregionalen und internationalen Kulturleben
- Erkennen von Musik als Wirtschaftsfaktor
- Kennen lernen von Berufen im Bereich der Musik

Lernziele bis zum Ende der achten Schulstufe:

- Anwenden, Festigen und Erweitern der Grundbegriffe der 5. und 6. Schulstufe
- Erweiterung des musikalischen Fachvokabulars
- Beispiele vokaler und instrumentaler Gattungen aus verschiedenen Epochen hören und unterscheiden
- weitere Einblicke in das Leben von Musikerinnen und Musikern vermitteln
- Kennen lernen von Berufen im Musikbereich

(...)

LEHRPLAN DER SONDERSCHULE FÜR GEHÖRLOSE KINDER

(...)

9. ERGÄNZENDE AUSFÜHRUNGEN ZU DEN PFLICHTGEGENSTÄNDEN, DEN VERBINDLICHEN UND UNVERBINDLICHEN ÜBUNGEN SOWIE DEN FREIGEGENSTÄNDEN DER VORSCHULSTUFE, GRUNDSCHULE UND MITTELSCHULE

9 A) VORSCHULSTUFE

VERBINDLICHE ÜBUNGEN

Siehe Anlage A, Sechster Teil, mit den nachstehenden Ergänzungen in den folgenden Gegenständen:

(...)

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Rhythmisch-musikalische Erziehung in der Vorschulstufe versteht sich als integraler Bestandteil zur Entwicklung der kindlichen Gesamtpersönlichkeit. Ihre grundlegenden Mittel sind Bewegung und Musik mit ihren Elementen Zeit, Raum, Kraft und Form sowie Stimme, Bewegung und Materialien.

Die Aufgaben der Rhythmisch-musikalischen Erziehung der Vorschulstufe bestehen in

- der Anbahnung bzw. Erweiterung der Handlungskompetenzen im motorischen, sensorischen kognitiven, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich
- der Förderung von gruppendynamischen Prozessen
- der Entdeckung und Entfaltung von individuellen Begabungen
- der Förderung von Kreativität
- der Weckung von Neugierde
- der Förderung der Bewegungsfreude

Lehrstoff:

Ordnungsaufgaben

Beispielsweise

- im freien und beschränkten Raum
- mit unterschiedlichen Materialien und Geräten
- bewusstes Ordnen und Gruppieren
- Aktivität – Ruhe/ Spannung - Entspannung

Reaktionsaufgaben

Beispielsweise

- anhalten, unterbrechen und ändern von Bewegungen
- auf rhythmische Motive antworten

Konzentrationsaufgaben

Beispielsweise

- akustische, visuelle, taktile und motorische Übungen

Kreatives Gestalten

Beispielsweise

- verschiedene eigenständige Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten finden und erproben
- Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit

Soziale Aufgaben

Beispielsweise:

- Körperkontakt
- Erarbeitung des Körperschemas

Gedächtnisaufgaben

Beispielsweise:

- akustische und visuelle Übungen zur Serialität

Grundlegung von Begriffen durch das Erleben und Gestalten der rhythmischen Elemente Raum, Zeit, Kraft und Form

Beispielsweise:

- groß – klein, vor – hinter, schnell – langsam, schwer – leicht, Kreis – Gerade, Sprechen und Singen – Gebärden
- die Freude am Sprechen und Singen/Gebärden wecken und fördern
- Grundlegung eines Repertoires an Reimen und Liedern
- Metrum, Rhythmus und Melodie erleben
- die Stimme/Gebärde richtig gebrauchen
- gemeinsame Gestaltung von Musik, Bewegung und Pantomime

Erste Erfahrungen mit Klangerzeugern und Musikinstrumenten

Beispielsweise:

- Experimentieren mit Klangerzeugern und einfachen Instrumenten
- Herstellen von Geräuschinstrumenten
- Kennen lernen von Musikinstrumenten
- Geräusche, Klänge und Motive imitieren, variieren und erfinden
- Einsetzen der Instrumente für Klangbilder, Improvisation, einfache Liedbegleitung, Klanggeschichten

Anbahnen des Verständnisses für Notation

Beispielsweise:

- Erkennen der Möglichkeit, akustische bzw. vibro-taktile Wahrnehmungen optisch zu fixieren
- Zuordnen entsprechender Symbole für Instrumente, Klänge, Geräusche und für kurze rhythmische oder melodische Motive
- Hören bzw. Spüren von Geräuschen, Tönen und Musik
- einfache Tänze erlernen, Teile von Tänzen selber erfinden

Didaktische Grundsätze:

Aktivitäten mit Musik und Bewegung sollen aus den kindlichen Erfahrungsbereichen erwachsen. In spielerischer Form sollen die Kinder mit Rhythmisch-musikalischer Erziehung vertraut gemacht werden. Die gemeinsame Begegnung mit Musik und Bewegung soll in einer entspannten Atmosphäre stattfinden.

Eine grundlegend prozessorientierte Unterrichtsgestaltung erfordert bei der Planung die tägliche Begegnung mit Musik und Bewegung unter Einbeziehung geeigneter spürbarer Instrumente, visueller Hilfen und anderer Medien.

(...)

9 B) GRUNDSTUFE I UND II; SEKUNDARSTUFE I

PFLICHTGEGENSTÄNDE UND VERBINDLICHE ÜBUNGEN

Siehe BGBl. Nr. 134/1963, Anlage A, Siebenter Teil sowie Anlage 1 Sechster Teil der Verordnung über die Lehrpläne der Mittelschulen, Art. 1 des NMS-Umsetzungspakets, BGBl. II Nr. 185/2012, in der jeweils geltenden Fassung, mit den nachstehenden Ergänzungen in den folgenden Gegenständen:

(...)

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Rhythmisch-musikalische Erziehung schafft Freude an Musik und Bewegung. Sie trägt zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei. Sie steigert die Unterscheidungsfähigkeit für die Strukturiertheit von Sprechbewegungs- und Lautgestalten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Eigenschaften der Lautsprache im Tonfall, Dynamik, Rhythmus, Mimik und Gestik darzustellen. Die rhythmisch-musikalische Erziehung hat - auch als Unterrichtsprinzip - die Aufgabe, Sprache zu verdeutlichen und die eingeschränkte Wahrnehmung auszugleichen. Sie verhilft zum Empfinden für Sprachformen, wie zB Fragen, Auffordern, Antworten, Aussagen und sie verdeutlicht Sprachstrukturen. Rhythmisiertes Sprechen gibt der Sprache einen lebendigen Charakter und stützt Sprachauffassung, Sprachverständnis und Empfinden für sprachliche Gliederung. Der Rhythmus der Sprache stellt ein zentrales Element der Sprachspeicherung dar. Dadurch wird nicht nur das Hören geschult, sondern auch das Gedächtnis der Sprache trainiert. Sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Schülerinnen und Schülern muss besonderer Wert auf die Verdeutlichung der prosodischen Merkmale gelegt werden, da durch sie ein hohes Maß an Sprachverstehen gewährleistet wird. Lieder, Reime, Gedichte usw., also betont rhythmisch melodische Texte werden zahlreich angeboten und durch Instrumente und Bewegung unterstützt.

Lehrstoff:

Ordnungsaufgaben

Beispielsweise

- im freien und beschränkten Raum
- mit unterschiedlichen Materialien und Geräten
- bewusstes Ordnen und Gruppieren
- Aktivität - Ruhe/ Spannung - Entspannung

Reaktionsaufgaben

Beispielsweise

- anhalten, unterbrechen und ändern von Bewegungen
- auf rhythmische Motive antworten

Konzentrationsaufgaben

Beispielsweise

- akustische, visuelle, taktile und motorische Übungen

Kreatives Gestalten

Beispielsweise

- verschiedene eigenständige Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten finden und erproben
- Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit

Sensibilisierung, Wahrnehmung

Beispielsweise:

- taktile, visuelle, vibratorische und auditive Reize wahrnehmen und umsetzen
- prosodische Merkmale
- Musik spüren, hören und umsetzen
- Körperwahrnehmung und Körperbewusstsein fördern
- Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern
- Sensibilisierung der Sinneswahrnehmung

Raum und Zeit

Beispielsweise:

- Orientierung durch Ordnung im Raum und Zeit
- Formen und Zeiteinheiten erleben, erkennen und gestalten

Kreatives Gestalten

Beispielsweise:

- Qualitäten und Möglichkeiten unterschiedlicher Materialien entdecken
- Gestalten mit dem Körper, der Stimme und Instrumenten
- Anregung und Förderung von Kreativität und Fantasie

Partner bzw. Partnerin und Gruppe

Beispielsweise:

- sich und andere wahrnehmen, sich auf andere einstellen
- Regeln einhalten, Ideen einbringen und Aufgaben lösen
- Förderung von Kommunikation und Interaktion

Stimme und Sprache

Beispielsweise:

- Atem- und Körperübungen
- richtiger Einsatz der Stimme
- Freude am Sprechen und Singen wecken und fördern
- Verse, Reime, Gedichte und Lieder gestalten
- Intonation, gemeinsame Gestaltung mit der Stimme
- Metrum, Rhythmus und Melodie erleben

Einsatz von Musikinstrumenten / Materialien

Beispielsweise:

- Erfahrungen mit Klangerzeugern und Musikinstrumenten
- Rhythmisches Musizieren und Begleiten, melodisches Spielen
- Anbahnen bzw. Vertiefung des Verständnisses für Notation

Didaktische Grundsätze:

Die Aktivitäten im Bereich der rhythmisch-musikalischen Erziehung und die Unterrichtsmethoden haben sich an den unterschiedlichen Fähigkeiten (ua. auch am Hörvermögen und Sprachverständnis und an den Kommunikationsmöglichkeiten) der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu orientieren. Dabei ist der Gesichtspunkt der Ganzheitlichkeit besonders zu beachten. Divergentes Denken ist ein wesentliches Prinzip: von den Schülerinnen und Schülern gefundene Lösungen sollten grundsätzlich akzeptiert werden.

Es ist wichtig darauf zu achten, im Unterricht prozessorientiert und nicht ergebnisorientiert zu arbeiten.

(...)

LEHRPLAN DER SONDERSCHULE FÜR BLINDE KINDER

(...)

9. ERGÄNZENDE AUSFÜHRUNGEN ZU DEN PFLICHTGEGENSTÄNDEN, DEN VERBINDLICHEN UND UNVERBINDLICHEN ÜBUNGEN SOWIE DEN FREIGEGENSTÄNDEN 9 A) VORSCHULSTUFE

VERBINDLICHE ÜBUNGEN

(...)

Singen und Musizieren

Didaktische Grundsätze:

Im Rahmen der musikalischen Erziehung soll verstärkt auf die Hörerziehung geachtet werden. Optische Vorstellungshilfen können nicht oder nur sehr eingeschränkt angewendet werden. Gegebenenfalls werden Handzeichen am Körper der Schülerinnen und Schüler mitvollzogen und nachgeahmt und durch Verbalisierung unterstützt.

Den Bewegungen des eigenen Körpers kommt bei blinden oder hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern eine besondere Bedeutung zu. Singen und Musizieren bieten neue Bewegungsmöglichkeiten und können dazu beitragen, auffällige Bewegungsmuster und eventuelle Hemmungen abzubauen bzw. deren Entstehen zu verhindern.

Gezielte Unterstützung und Anleitung bei rhythmischen und tänzerischen Aktivitäten sind erforderlich. Die Erweiterung des Körperbewusstseins und der eigenen Bewegungsmuster kann vor allem beim Tanzen gefördert werden. Eine choreographische Bewegungsgestaltung muss von exakten sprachlichen Anleitungen begleitet werden. Bei Kreis-, Spiel- und Tanzliedern muss beachtet werden, dass keine visuelle Nachahmung möglich ist. Die Erarbeitung solcher Lieder soll in kleinste Einheiten zerlegt werden. Die einzelnen Lernschritte müssen direkt am Körper erfahrbar gemacht werden.

Im kreativen Umgang mit musikalischen Elementen soll die grafische Darstellung zu Gunsten der körperlichen, plastischen und szenischen Umsetzung in den Hintergrund treten.

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Lehrstoff:

Erarbeiten von geeigneten akustischen oder taktilen Zeichen für die Durchführung von nonverbalen Sozialübungen.

Didaktische Grundsätze:

Bei der Sammlung verschiedener Erfahrungen hinsichtlich Bewegung und Musik ist zu bedenken, dass blinde oder hochgradig sehbehinderte Schülerinnen und Schüler bei der Nachahmung besonderer Hilfestellung bedürfen. Bewegungsabläufe müssen am Körper erfahrbar gemacht werden. Die Beziehung zwischen verbalem Ausdruck und Bewegung soll angebahnt werden.

(...)

9 B) GRUNDSTUFE I UND II, SEKUNDARSTUFE I

Pflichtgegenstände und verbindliche Übungen

Siehe BGBl. Nr. 134/1963, Anlage A, Siebenter Teil sowie Anlage 1 Sechster Teil der Verordnung über die Lehrpläne der Mittelschulen, Art. 1 des NMS-Umsetzungspakets, BGBl. II Nr. 185/2012, in der jeweils geltenden Fassung, mit den nachstehenden Ergänzungen in den folgenden Gegenständen:

(...)

Musikerziehung

Didaktische Grundsätze:

Der musikalischen Betätigung kommt eine hohe kompensatorische Bedeutung zu. Der Zugang zur Musik ist für blinde oder hochgradig sehbehinderte Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu anderen künstlerischen Ausdrucksformen aktiv und passiv sehr gut möglich. Sowohl beim selbstständigen Musizieren und Singen als auch beim Zuhören kann die emotionale Befindlichkeit ausgelebt und verändert werden. Durch Musikerziehung bieten sich viele Möglichkeiten, die sozialen Kontakte zu erweitern. Insbesondere ist auf die Schulung des Tongedächtnisses, auf gute Lautbildung und richtige Stimmfunktion Bedacht zu nehmen.

Beim Einsatz elektrischer und elektronischer Instrumente ist darauf zu achten, dass sie für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler benutzbar sind.

Singen

Die Tonfolgen und Melodiebewegungen der Lieder werden vor allem durch Vor- und Nachsingen erfasst. Hörbeispiele von Tonträgern kommen ebenso zum Einsatz wie die Singstimme des Lehrers bzw. der Lehrerin, der Klassengemeinschaft oder der Instrumentalbegleitung.

Optische Vorstellungshilfen (Handzeichen usw.) können nicht angewendet werden, gegebenenfalls werden Handzeichen am eigenen Körper und durch Verbalisierung mitvollzogen und nachgeahmt.

Die Notation in Punktschrift ist ein spezielles Schriftsystem. Allenfalls kann die Blindennotenschrift, abhängig von den individuellen Voraussetzungen und Begabungen eingeführt werden.

Bewegen zur Musik

Rhythmisch-musikalische Aktivitäten können dazu beitragen, mögliche vorhandene auffällige Bewegungsmuster und eventuelle Hemmungen abzubauen bzw. deren Entstehen zu verhindern. Bei rhythmischen und tänzerischen Aktivitäten ist eine gezielte Unterstützung und Anleitung erforderlich. Die Erweiterung des Körperbewusstseins und der eigenen Bewegungsmuster kann vor allem beim Tanzen gefördert werden. Eine choreographische Bewegungsgestaltung muss von genauen sprachlichen Anleitungen begleitet werden.

(...)

9 c) Grundstufe I und II, Sekundarstufe I Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen

(...)

Spielmusik

Didaktische Grundsätze:

Das Erlernen und Beherrschen eines Instrumentes kann wesentlich zur Persönlichkeits- und Sozialentwicklung beitragen. Im Rahmen des Musizierens mit einem Instrument werden rhythmisch-musikalische Grundbegriffe erlernt, das Zusammenspiel in der Gruppe gefördert und Möglichkeiten geboten, die erarbeiteten Musikstücke vorzutragen, wodurch die Motivation und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden können.

Im Instrumentalunterricht können Grundlagen für lebensbegleitende, Sinn gebende Aktivitäten geschaffen werden.

(...)

LEHRPLAN DER SONDERSCHULE FÜR KINDER MIT ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF

(...)

SECHSTER TEIL

BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN, DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE SOWIE LEHRSTOFFE (LERNINHALTE/LERNZIELE) FÜR DIE PFLICHTGEGENSTÄNDE

1. GESAMTUNTERRICHT (grundlegender Unterricht in lebensbedeutsamen Handlungsfeldern)

(...)

1.8 Musikalisch-rhythmische Erziehung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Musikalisch-rhythmische Arbeit ermöglicht Kindern mit erhöhtem Förderbedarf eine Chance auf Ausdruck ihrer Befindlichkeit, den sie auf Grund verschiedener Wahrnehmungsbeeinträchtigungen sonst möglicherweise nicht realisieren können.

Musikalisch-rhythmische Angebote können hier ein wichtiges Vehikel sein, um die Wahrnehmung von Kontaktangeboten zu ermöglichen und somit eine Anbahnung von Kommunikation zu erreichen. Soll diese eine Chance haben, so muß auch im pädagogischen Wirken der Lehrer der emotionale Gehalt mitschwingen. Die Schüler müssen nicht nur hören, sondern nachgerade spüren bzw. erleben können, daß sie selbst gemeint sind.

Musik und Bewegung sind eng verbunden. Musikalisch-rhythmische Erziehung bedient sich dieses Zusammenspiels und erreicht die Schüler ganzheitlich. Ihre Bewegungsfähigkeit zu nützen und zu verbessern, ist ein wichtiges Anliegen der Musikalisch-rhythmischen Erziehung. Dabei können Bewegungsmöglichkeiten erfahrbar gemacht und erweitert werden. So gewinnen die Schüler zunehmend auch an innerer Sicherheit.

Didaktische Grundsätze:

- In der musikalisch-rhythmischen Arbeit ist ein hinreichend breites Angebot an Instrumenten, technischen Hilfsmitteln, Tonträgern und Büchern zu verwenden. Einfach zu handhabende Melodie- und Rhythmusinstrumente, verschiedene, das Orff-Instrumentarium ergänzende, außereuropäische Instrumente sowie spezielle Zupf- und Blasinstrumente können das Grundinstrumentarium erweitern und sind inzwischen zu einer fast notwendigen Ergänzung geworden.
- Auch elektronische Instrumente sind zielgerecht in der Arbeit mit behinderten Menschen einsetzbar. Für bestimmte Schülergruppen und Anwendungszwecke gehören dazu zB Keyboard, Synthesizer, Mikrofone, Verstärkeranlage, leistungsfähige Lautsprecherboxen. In der musikalisch-rhythmischen Arbeit sind grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Wirkungsweisen musikalischer und klanglicher Phänomene eine unentbehrliche methodische Voraussetzung für eine gezielte Unterrichtsarbeit.
- Rezeptives Hören kann zu atmosphärischem Wohlbefinden und zur Entspannung beitragen. Hier hat Musik regulative Wirkung und fördert das Assoziationsvermögen.
- Aktives instrumentales Musizieren kann direkt zur Förderung von Koordination, Konzentration und Ausdauer sowie zur Anregung von Phantasie und Kreativität führen, und kann auch zur Hebung des Selbstwertgefühls und zum positiven Erleben von Gemeinschaft beitragen.

Lehrstoff:

Handlungsfeld	Lerninhalte/Lernziele
Musikalisch-rhythmische Angebote der Außenwelt als Kontakt und Zuwendung erleben	<ul style="list-style-type: none"> – Musikalische Kontaktangebote annehmen – Blickkontakt, Lächeln, ... als erste soziale Leistung erleben – Aktiv am Gruppenspiel teilnehmen
Angebote der Außenwelt als emotional bedeutsam erleben	<ul style="list-style-type: none"> – Spezifische Klangereignisse aus der Vielfalt der Geräusche als signifikant wahrnehmen und sie als affektiv bedeutsam erleben – Signifikante Klangerlebnisse wiedererkennen
Akustisch – vibratorische Angebote aufnehmen und differenzieren können	<ul style="list-style-type: none"> – Seinen Körper als Klanginstrument erleben

Klang und Stille als unterschiedliche Qualitäten erleben verschiedene Tempi als bedeutsam erfahren

- Die unterschiedlichen Wirkungen verschiedener Klangquellen und verschiedener Materialien erleben
- Anfang und Ende spüren

Schallereignisse und ihre Dynamik sowie Bewegung als Hilfen, um eine Vorstellung von Raum und Gleichgewicht zu gewinnen

- Durch eine geführte Bewegung die Möglichkeit erhalten, einen Rhythmus zu übernehmen
- Der ganze Körper wird „bespielt“

Musik und Rhythmus als etwas von Geräuschen Unterschiedenes erkennen und aktiv darauf eingehen – musikalische Elemente als kommunikatives Angebot erleben

- Den begrenzten Raum um sich herum wahrnehmen
- Den freien Raum um sich herum wahrnehmen
- Eigene Lautäußerungen und andere musikalischrhythmische Darstellungen als Kontaktaufnahme verstehen

Auf die musikalische Umwelt eingehen und diese auf sich beziehen – sein Interesse und Desinteresse an musikalischen Ereignissen kundgeben

- Erfahren, daß jede eigene Äußerung angenommen und als Teil eines kommunikativen Beitrages betrachtet wird
- Die Regelmäßigkeit im Mitteilungskarakter von musikalisch-rhythmischen Einheiten erkennen
- Erfahren, daß nicht jedes Geräusch ein soziales Angebot darstellt
- Sein Interesse an der musikalisch-rhythmischen Umwelt kundgeben

Interesse und Neugier für das vorhandene Klangmaterial und seine Beschaffenheit zeigen

- Durch Wiederholung eigener Äußerungen eigene Bedürfnisse verstehen
- Lautäußerungen und Bewegung als Mittel zur Mitteilung erfahren
- Durch Lust am musikalischen Tun elementare Kommunikationserfahrungen machen
- Sich vom musikalisch-rhythmischen Materialangebot zum Experimentieren und Spielen verführen lassen
- Die Beschaffenheit verschiedener Instrumente und rhythmischer Materialien vergleichen
- Den verschiedenen Instrumenten und Resonanzkörpern diverse Klangfarben zuordnen
- Verschiedene Klangfarben und Klangquellen vergleichen
- Eine Auswahl aus dem vorhandenen Materialangebot treffen
- Durch musikalisch-rhythmische Eindrücke Strukturen im Tagesablauf erfassen
- Die Musikdarbietung anderer geduldig abwarten
- Sich einem vorgegebenen Rhythmus anpassen
- Nähe und Ferne erfahren

Durch musikalische Strukturen Zeitstrukturen und Einteilung kennenlernen und nützen

Seine räumliche Umwelt erfassen – Schallproduktionen als Orientierungshilfe erleben

- Räumliche Klangeindrücke als Orientierungshilfe aufnehmen
- Durch Klangproduktionen die Möglichkeit erhalten, unterschiedliche Räume zu unterscheiden und sie zu erforschen
- Erfahren, daß eigene Darstellungsweisen unterschiedlich verstanden werden können

Partizipation oder Verweigerung eines musikalisch-rhythmischen Ausdrucks als Formen der Anteilnahme an der Umwelt äußern – über ein Darstellungsrepertoire

verfügen und seine Stimmungen und Wünsche anderen verständlich machen

- Bewußt werden, daß musikalisches Arbeiten in einer Gruppe anderen Gesetzen folgt, als in der Einzelarbeit, mit einem Mitschüler oder Lehrer
- Konflikte als Teil der Kommunikation annehmen
- Sich als Teil einer Gruppe erleben
- Erleben, daß gute musikalisch-rhythmische Kommunikation von den Mitschülern honoriert wird
- Musikalische Sequenzen imitieren

Sich in seinem musikalisch-rhythmischen Handeln und Ausdruck mitteilen – soziale Interaktion als persönlich wichtige Form der Mitteilung erfahren

- Mit dem Instrument seine Stimmung ausdrücken
- Ein Angebot an behinderungsgerechten Musikinstrumenten als Möglichkeit zur Selbstäußerung kennenlernen
- Grenzen als wesentliche Voraussetzung für persönlichen Ausdruck wahrnehmen
- Vertraute Themen auf verschiedenen Instrumenten gestalten

Verschiedene Klangqualitäten kennen und sie gezielt einsetzen – sich für bestimmte Sprechweisen entscheiden

- Durch die Unterstützung von Mimik und Gestik Liedertexte und Melodien erarbeiten
- Das Liedergut als eine Möglichkeit für die Einführung von sprachunterstützenden Gebärden kennenlernen
- Ein Liedgut erwerben, das seinem Entwicklungsniveau und Interesse entspricht
- Verschiedene Bewegungsformen durch entsprechende musikalische Anregungen kennenlernen
- Einfache Schritte (Schrittfolgen) im Solo-, Partner- und Kreistanz erlernen
- Klangkörper erfinden und sie selbst bauen
- Erkennen, daß durch Bewegungsaufgaben eine Vorstellung von der Dauer vermittelt wird

Musikalisch-rhythmische Motive als Vorstellung von Anfang, Dauer und Ende eines Ablaufes erleben

- Eine Abfolge von Themen in der richtigen Reihenfolge wiedergeben
- Den Inhalt eines Spielliedes synchron zur Musik darstellen
- Auch die schwierigen Kombinationen = leise/schnell und laut/langsam – spielen
- Den Raum in szenische Darstellungen mit musikalisch-rhythmischen Mitteln einbeziehen

Sich auf akustische Nähe und Distanz einstellen – musikalischen Kontakt aus verschiedenen Entfernungen haben

- Das Ausmaß seiner Bewegungen abschätzen und sie kontrollieren Seinen Bewegungsspielraum kennenlernen
- Seine Spielweise in bezug auf Klang und Lautintensität der Raumbeschaffenheit anpassen
- Kontakte über unterschiedliche Entfernungen mit musikalisch- rhythmischen Mitteln herstellen
- Differenzen aushalten und neuen Situationen mit Interesse begegnen

Sich als Teil einer Gruppe erkennen und soziale Regeln einhalten – musikalische Strukturen akzeptieren und diese einsetzen – durch die Teilnahme an Gruppenaktivitäten auch ein besseres Verständnis für andere Kulturkreise entwickeln

- Erfahren, daß eine Gruppenleistung so

Seine Phantasie im Musizieren darstellen und sich durch Instrumente, Stimme und Bewegung verständlich machen – eine musikalische Darstellung in eine nichtmusikalische Form übertragen

Verschiedene Gestaltungsweisen als vertraut erkennen und sie verwenden, um sich musikalisch differenziert auszudrücken – Notationssysteme kennen, sie entschlüsseln und zielgerichtet einsetzen

Möglichkeiten lernen, um musikalischrhythmische Abläufe, Handlungen und Darstellungen durch Auswahl von Klang und Pause zu gestalten

Verstehen lernen, daß musikalischrhythmische Ereignisse mit den verschiedenen Lebensräumen zusammenhängen, in denen sie gestaltet werden

befriedigend ist, wie die selber eingebrachte Leistung in dieser Gruppe
– Lernen, daß manche Regeln in einer Gruppe nicht ständig gelten, sie können sich ändern
– Die Angst vor Darstellungen jedweder Art überwinden

– Jedes musikalische Thema als eine Ordnung verstehen
– Spontane Einfälle zeitgerecht einbringen
– Spontane Einfälle auf verschiedenste Weise bearbeiten
– Erlebte Stimmungen bearbeiten und übertragen
– Eine einfache Liedbegleitung erlernen

– Geschichten und/oder Erzählungen musikalisch illustrieren
– Beispiele aus der Programmmusik kennenlernen
– Ausgewählte Geschichten musikalisch „nacherzählen“
– Für Musik verschiedener Stilrichtungen entsprechende
– Bewegungs- und Tanzformen finden
– Graphische Notationssysteme verstehen und danach musizieren
– Seinen musikalischen Beitrag auf die Gesamtwirkung abstimmen
– Temporale und tonale Elemente flexibel im Spiel anwenden

– Das Zeitempfinden anderer verstehen und akzeptieren
– Zusammenhang von örtlichen Gegebenheiten und musikalischen Produktionen kennenlernen

– Die akustisch-räumlichen Erfahrungen ortsadäquat anwenden
– Erfassen, daß der Funktionsmusik, die zu einem bestimmten Lebensraum gehört, an einem anderen Ort eine neue Funktion zukommen kann

(...)

SIEBENTER TEIL

Unverbindliche Übungen

(...)

3. Musikalisch-rhythmische und Ästhetisch-bildnerische Erziehung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Ein breit gefächertes Angebot an instrumentalen, vokalen und experimentellen Musikerlebnissen sollen den Schülerinnen und Schülern ein Mehr an Ausdrucksfähigkeit und Lebensqualität eröffnen. Durch das Erleben und

die Wirkung von Rhythmus und Melodie sollen Gemeinschaftserlebnisse und eine Verbesserung der Sozialkontakte gefördert werden.

Die Ästhetisch-bildnerische Erziehung soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich in den Bereichen Graphik, Malerei, Plastik, Objekt und Raum, Spiel und Aktion lustvoll zu betätigen und aus dem eigenen sowie aus dem bildnerischen Schaffen anderer Freude, Bereicherung und Anregung zu erfahren.

Der Unterricht soll mit Werkmitteln und Verfahren in den angeführten Bereichen vertraut machen, sodaß sich die Schüler auf bildnerische Weise mitteilen und bildnerische Mitteilungen anderer verstehen können.

Didaktische Grundsätze:

Im Mittelpunkt der Musikalisch-rhythmischen Erziehung steht das musikalische Handeln. Die Selbsttätigkeit der Schüler wird angeregt durch eigenständiges musikalisches Nachgestalten und Gestalten, bewußtes Aufnehmen und Auseinandersetzung mit Musik.

Musikalisch-rhythmische Erziehung entfaltet die emotionalen, kognitiven, psychomotorischen, kreativen und sozialen Fähigkeiten und dient so der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung ist dies durch ausgewogenen Wechsel der Lernbereiche und die Arbeitsweisen entsprechend zu berücksichtigen.

Die individuellen bildnerischen Ausdrucksformen der Schüler sind anzuerkennen und zu schätzen. Wertungen der Lehrkraft sind vor allem im Sinn einer positiven Verstärkung einzusetzen.

Wo immer es im Bereich der Ästhetisch-bildnerischen Erziehung möglich ist, soll das Eingebettetsein in eine Gruppe durch kooperatives Tun und Verhalten erlebt werden.

Jede didaktische Entscheidung soll sich nicht nur an fachlichen Gesichtspunkten orientieren, sondern vor allem daran, wie die Gesamtpersönlichkeit der einzelnen Schüler am wirksamsten gefördert werden kann.

Lehrstoff (Lerninhalte/Lernziele):

Ausgewählte Bereiche aus den Pflichtgegenständen Musikalisch-rhythmische Erziehung und Ästhetisch-bildnerische Erziehung.

(...)

LEHRPLAN FÜR DAS BERUFSVORBEREITUNGSJAHR

(...)

7. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN, LEHRSTOFF DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

7.1. ALLGEMEINE SONDERSCHULE

A. PFLICHTGEGENSTÄNDE

(...)

Musisch-kreatives Gestalten

Bildungs- und Lehraufgabe:

Das musisch-kreative Gestalten führt zur Erkenntnis, dass die Auseinandersetzung mit vielfältigen bildnerischen und musikalischen Elementen das Leben bereichert und die Persönlichkeitsbildung fördert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- die Vernetzung von Musik, Kreativität mit der eigenen Lebenswelt erkennen;
- die gesellschaftliche Bedeutung als Faktor individueller Lebensgestaltung wahrnehmen;
- Vertrauen in ihre individuelle Gestaltungsfähigkeit gewinnen und musisch-kreative Mitteilungen anderer verstehen.

Lehrstoff:

- Vertiefung und Erweiterung vorhandener Kenntnisse und Erfahrungen;
- ausgewählte Schwerpunkte des musisch-kreativen Bereichs zur Entwicklung und Förderung der individuellen Begabung;
- Musisch-kreatives Gestalten als Form des persönlichen Ausdrucks;
- Übungen zur Förderung von Fantasie und Kreativität;
- Kunst als Kulturbegriff.

Didaktische Grundsätze:

Ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsgestaltung ist die aktive Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern, Expertinnen und Experten sowie die Verbindung zum regionalen und überregionalen Kulturleben in und außerhalb der Schule.

Durch Projekte sind die Schülerinnen und Schüler zu künstlerischer Tätigkeit anzuregen und das Gemeinschaftserlebnis zu fördern. Lehrausgänge in Ausstellungen, Ateliers, Galerien, Museen bzw. Theater- und Konzertbesuche ermöglichen die Begegnung mit Originalen sowie den Dialog mit Fachleuten.

(...)

B. ALTERNATIVE PFLICHTGEGENSTÄNDE/FACHBEREICHE

(...)

B.3. Dienstleistungen/Tourismus

(...)

Kreatives Gestalten

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich mit möglichst vielfältigen Ausdrucksformen, Materialien, bildnerischen und musikalischen Elementen und Mitteln auseinandersetzen;
- in der Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Lehrstoff:

- Gestalten mit verschiedenen formbaren Materialien, Herstellen einfacher Gegenstände.

Design:

- gestalterischer Zusammenhang zwischen Farb-, Formelementen und Funktion, wie Vitrinengestaltung, Raumgestaltung, Tischschmuck, Verpackung usw.

Textiles Gestalten:

- flächenbildende und flächengestaltende Verfahren, Drucktechniken, Applikationen;
- Körpersprache, Gestik, Mimik, Pantomime. Tänze, musikalischer Ausdruck;
- Kosmetik;
- Gestalten mit Naturmaterialien;
- Projektartige Gestaltung einer Feier. Multimediales Gestalten.

Didaktische Grundsätze:

Die Auswahl der angeführten Inhalte soll ausgehend von den Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler unter dem Aspekt der Förderung individueller Kreativität und persönlicher Ausdrucksfähigkeit, aber auch unter dem Aspekt des wirtschaftlichen Denkens und des Umweltbewusstseins erfolgen.

Die Vielfalt von Unterrichts- und Sozialformen sowie der Einsatz von Medien oder auch Exkursionen und der Besuch von Fachausstellungen soll Kreativität anregen.

Veranstaltungen, Feste und Projekte bilden Anlässe für kreatives Gestalten.

(...)

7.2. SONDERSCHULE FÜR GEHÖRLOSE KINDER

A. PFLICHTGEGENSTÄNDE

(...)

Musisch-kreatives Gestalten

Hinsichtlich der Bildungs- und Lehraufgabe, des Lehrstoffes und der didaktischen Grundsätze siehe den Pflichtgegenstand „Musisch-kreatives Gestalten“ im Abschnitt 7.1.A.

(...)

7.3. SONDERSCHULE FÜR BLINDE KINDER

A. PFLICHTGEGENSTÄNDE

(...)

Musisch-kreatives Gestalten

Hinsichtlich der Bildungs- und Lehraufgabe, des Lehrstoffes und der didaktischen Grundsätze siehe den Pflichtgegenstand „Musisch-kreatives Gestalten“ im Abschnitt 7.1.A.

(...)

E. UNVERBINDLICHE ÜBUNGEN

(...)

Musikalisch-rhythmische Bildung

Hinsichtlich der Bildungs- und Lehraufgabe und des Lehrstoffes sind die entsprechenden Bestimmungen des Lehrplans der Mittelschule (Anlage 1 der Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Lehrpläne der Neuen Mittelschulen, Art. 1 des NMS-Umsetzungspakets, BGBl. II Nr. 185/2012, in der jeweils geltenden Fassung) mit nach der Behinderung erforderlichen Anpassungen anzuwenden.

Didaktische Grundsätze:

Durch den Besuch dieser unverbindlichen Übung sollen besondere Begabungen und Interessen (zB Chorgesang, Instrumentalmusik, Spielmusik) im musischen Bereich gefördert werden.